



Die Brandursache ist geklärt: Bei diesem Campingbus klappte das Hochdach auf und berührte die Oberleitung.

Foto: zeitungsfoto.at

Klappdach war Auslöser für Brand in Bahntunnel

Die Polizei prüft noch, ob Fahrlässigkeit vorliegt. Wie das Sicherheitssystem im Tunnel funktioniert, erzählt ein Feuerwehrmann.

Von Thomas Hörmann

Fritzens – Die Ursache für die Beinahe-Katastrophe im Bahntunnel bei Fritzens ist nach aktuellem Ermittlungsstand geklärt. Wie das Landeskriminalamt am Freitagnachmittag mitteilte, dürfte dabei eine Campingbus eine Schlüsselrolle gespielt haben. Das Fahrzeug war auf dem Oberdeck eines Auto-

waggons abgestellt. Laut Polizei „dürfte sich mit hoher Wahrscheinlichkeit die Verriegelung des aufklappbaren Hubdaches aufgrund der Belastungen während der Fahrt gelöst haben“. Dann kam der Fahrtwind ins Spiel, der das Dach aufrichtete. Ein Kontakt zwischen dem Campingbus-Dach und der 15.000-Volt-Oberleitung war die Folge. Dadurch geriet das Fahrzeug in Brand.

„Bislang liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Sorgfaltspflichtverletzung verantwortlicher Personen hindeuten“, heißt es im Polizeibericht. Abschließende Ermittlungen seien diesbezüglich noch ausständig. Die 33 Fahrgäste, die wegen Verdachts auf eine Rauchgasvergiftung in den umliegenden Krankenhäusern behandelt wurden, konnten bereits wieder entlassen werden. Das glimpfliche Ende eines Groß-

einsatzes, der auch anders hätte ausgehen können. „Die erste Schwierigkeit war sicherzustellen, dass die abgerissene Oberleitung geerdet ist und ja kein Strom mehr fließt“, schildert dazu Michael Neuner, Feuerwehrinspektor des Bezirks Innsbruck-Land: „Das dauerte einige Zeit, aber vorher konnten die Einsatzkräfte nicht in den Tunnel.“

Inzwischen hatte sich dichter Rauch im Tunnel ausgebreitet. Die Feuerwehrmänner brachten die 151 im Zug eingeschlossenen Personen in Zehnergruppen zu den beiden Notausgängen in der Nähe des Zugs. Fluchthauben schützten vor dem Qualm.

„Zwischen dem Tunnel und

den Notausgängen haben wir Schleusen“, erzählt Neuner: „Diese sorgen zusammen mit starken Ventilatoren dafür, dass die Notausgänge, die teils über mehrere Stockwerke nach oben führen, rauchfrei bleiben.“

Dazu gibt es dort Lastenaufzüge, die Material, aber auch nicht mehr gehfähige Personen transportieren können. Notstromaggregate liefern die Energie. Der Tunnel wurde beim Brand kaum beschädigt und konnte am

Freitagabend wieder in Betrieb gehen.

Übrigens: Informationen über das richtige Verhalten bei Notfällen in Autotunnels sind im Internet auf tt.com zu finden.

Alle Details finden Sie auf www.tt.com



GUT ZU WISSEN



Foto: Anton Wegscheider

„Die erste Schwierigkeit war sicherzustellen, dass die abgerissene Oberleitung geerdet ist.“

Michael Neuner
(Feuerwehrinspektor)